

Ausland.

Der schnellste und mächtigste englische Kreuzer wird der am Sonnabend vom Stapel gelassene Panzerkreuzer „Prince Royal“ sein. Das Schiff verdrängt 26350 Tonnen, ist 700 engl. Fuß oder 213 Meter lang und entwickelt 70000-75000 Pferdekraft. Es kostet über zwei Millionen Pfund. Am Montag wird ein Schwesterkreuzer des „Prince Royal“, „Corquere“, vom Stapel gelassen.

Der Aufruhr in Kanton.

Nach chinesischen Berichten nahmen die Aufständischen, die von Räuberbanden unterstützt wurden, Wufschou, Saw-shui und Weistichou ein. Bei Fatschan fand zwischen Regierungstruppen und Aufständischen ein erster Zusammenstoß statt. Ein chinesisches Kanonenboot unterstützte die Truppen und tötete 200 Mann. Es ist schwierig, authentische Nachrichten zu erhalten, da die Telegraphenlinien unterbrochen sind.

Der New-York Herald meldet unterm 30. April aus Kanton: Die Tore der Stadt sind noch immer geschlossen, die telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit der Umgebung abgeschnitten. Der Bizekönig hat sich ins Admiralsgebäude geflüchtet, wo er von den Aufständischen belagert wird. Doch wurden diese mehrfach zurückgeschlagen. Mehrere Führer der Rebellen wurden gefangen genommen. Gerüchteleise verlautet, ein Brigadegeneral sei gefallen. Die Straßen sind von einer aufgeregten Menschenmenge erfüllt. Es wurde den Leuten befohlen, sich in ihre Wohnungen zurückzuziehen. Alle Wagabunden wurden verhaftet. Zahlreiche Häuser gingen in Flammen auf. Das Kleingewehrfeuer zieht sich ununterbrochen in den Stadtteilen hin, und die Rebellen werden von Straße zu Straße verfolgt. Die Niederschlagung des Aufstandes ist unerlässlich, und jeder Rebelle der mit der Waffe in der Hand ergriffen wird, wird augenblicklich enthauptet.

Aus Kanton wird gemeldet, Massen von Revolutionären marschieren auf Kanton, um sich mit den Rebellen zu vereinigen zwecks des Sturzes der Dynastie. Im Kanton wartet ein vielköpfiger Pöbel auf den Augenblick, raubend in die Stadt einbringen zu können.

Das deutsche Kanonenboot „Itis“ ist in Kanton eingetroffen.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der König begab sich gestern Vormittag im Automobil von Badmisch nach Königsbrunn, um daselbst auf dem Truppenübungsplatz der Bataillonbesatzung beim Infanterieregiment Nr. 178 zu verweilen. — Der Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin am Dresdner Hofe findet voraussichtlich am 23. Mai statt.

Das Kaiserpaar hat vorgestern Korfu verlassen und ist an Bord der „Hohenzollern“ nach Genua in See gegangen. — Die „Hohenzollern“ passierte gestern die Meerenge von Messina und setzte die Fahrt nach dem Tyrrhenischen Meere fort. — Die kaiserliche Familie traf heute in Genua ein und reist von dort nach Karlsruhe, wo der Kaiser am Donnerstag den Reichskanzler bei sich sehen wird.

Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wurde von einer Prinzessin entbunden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Die Beisetzung des verstorbenen Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe findet Freitag vormittag 11 Uhr in der Lutherischen Stadtkirche zu Bückeburg statt.

Prinz Georg von Bayern, der älteste Sohn des Prinzen Leopold, hat das Protektorat über den bayerischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins übernommen.

Oberleutnant Roser vom Feldartillerieregiment in Saarburg unternahm nach einer Meldung aus Mühlhausen i. El. einen Flug. Beim Nehmen einer Kurve über dem Gabsheimer Bahnhof stürzte er aus einer Höhe von 60 Metern ab. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Beim König Alons von Spanien soll Lungentuberkulose festgestellt worden sein.

Salonow, der russische Minister des Aeußern, wird nach einem längerem Erholungsurlaub auf seinen Posten zurückkehren.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Anheil nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 3. Mai.

Der Blick für die Landschaft. Hinans ins Freie lockt es einen, wenn Anlässe wehen und wehen. Die alte Wanderlust erwacht, und mit Entzücken schaut man sich um, ergriffen von all den Wundern der jungen Mutter Natur. Landschaftsbilder tun sich auf, so eigener, reichhaltiger Art. Man muß ein Auge dafür haben, dann kann einem auch eine sonst beschiedene Gegend manches Schöne zeigen. Alchernen, bananische Menschen laufen an den anerkanntesten Herrlichkeiten stumm und gleichgültig vorüber, während die tiefer und wärmer Empfindenden auch dem schlichteren Landschaftsbilde einen hohen, ästhetischen Genuß abgewinnen können. Ein gewisses poetisches und künstlerisches Sehen, ein blickendes Gemüt, hineingewoben in die Landschaft und verklärt dann wieder zurückgenommen, das läßt sich schwerlich nach Regeln lehren; das muß man haben und fühlen oder man hat's und fühlt's eben nicht. Bei manchen berühmten Gegenden genügt für kunstvollerer Geister schon der Name, der Klang, um Gefühl und Stimmung freudig in Schwung zu bringen. Der Rhel! Da strahlt so viel unmittelbare Schönheit auf. Prinzess Nebenblüte winkt mit ihrem Zauberhabe. Geschichte und Sage reden mit, und das begeisterte Wort D. Kepp's behält recht: „Der Geist, der die Spuren des Raumes und der Zeit gleich schnell durchmisst, faßt all das Große und Schöne, das Eraste und Heltere, was die Vergangenheit brachte, was die Gegenwart bietet und die Zukunft zu erhellen läßt, zusammen und weicht den Strom, der Deutschlands Stolz und jedes Landes Schönheit ist, zu einem Sinnbild, das alle deutschen Lande und alle deutschen Brudervölker mit dem Bande ewiger Einigkeit und Treue umfaßt.“ Und das ist nur ein Beispiel, allerdings ein klassisches. Einzelne Landschaften sind durch die gemaltvolle Betrachtung hervorragender Schilderer schon neu entdeckt worden; man denke nur an Eshingens und seinen unermüdlichen Lobredner Terminus. Selbst dort, wo zunächst eine gewisse Einseitigkeit die Signatur zu

sein scheint, kann ein Dichtergeist tiefere Schönheiten ausfindig machen. Es mag nur an Villenroths „Heidebilder“ erinnert werden. Je reifer der Mensch im Hin und Her des Lebens wird, desto empfänglicher wird er auch für den Sinn und die Eigenart der Landschaft. Von Kindern kann man so etwas noch nicht verlangen. Es ist ganz begreiflich, daß sie selbst für die herrlichste und erhabenste Szenerie oft nur einen flüchtigen Blick haben. — viel eifriger interessiert für ihr kindliches Spiel, das auch irgendwo anders seinen Reiz auf die kleine Gesellschaft mächtig üben würde. Dem erwachsenen Menschen aber kann die in die Natur hineinsiehende Landschaft manche herrliche Feiertage bereiten. Woche hat davon erzählt. Er pflegte gern ein Skizzenbuch mitzunehmen. Heute trifft man viel öfter den Kodak. Landschaftsbildern aufzutrifft, dazu soll ein wie das andere versehen. Ja, der Blick für die Landschaft ist nichts Ueberflüssiges, nichts Unwichtiges.

— Die Maul- und Klauenseuche ist auf den Schlachthöfen in Zwickau und Leipzig ausgebrochen und in Kleinoditzberg bei Freiberg amtlich festgestellt worden.

— Beteiligung des Landeskulturrates an der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden. Das Amtsblatt des Landeskulturrates teilt mit: Die Bestrebungen, welche sich in der Neuzeit auf dem Gebiete der Hygiene geltend machen, berühren auch die Landwirtschaft in mehrfacher Hinsicht, indem an den Landwirt als Produzenten Anforderungen gestellt werden, denen er Rechnung zu geben muß, soweit es wirtschaftlich irgend möglich ist. Es erscheint daher als eine wichtige Aufgabe der zuständigen Stellen, jede Gelegenheit zu ergreifen, um sowohl dem Milchproduzenten als auch den Milchkonsumenten vor Augen zu führen, in welcher Weise Milch hygienisch einwandfrei erzeugt werden kann, ohne daß sich die Herstellungskosten unangemessen erhöhen. Durch Veranschaulichung der gedachten Art wird der Landwirt zu entsprechenden Maßnahmen angeregt, bei den Konsumenten aber die Wertschätzung der Milch als Nahrungsmittel gesteigert. Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen wird deshalb auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung die Gewinnung der Milch in einem Stalle vorzuführen, bei dessen Einrichtung alle hygienischen Anforderungen berücksichtigt werden, deren Durchführung in der landwirtschaftlichen Praxis aber auch ohne zu starke Steigerung der Betriebskosten tunlich ist. In dem Stalle des Mustergehöftes werden 14 Tiere aufgestellt werden, und zwar 6 Kühe und ein Bulle des schwarzbunten Niederungsviehes, 4 Kühe und 1 Bulle des Erzgebirgischen Fleckviehes und 2 Kühe des Vogtländer Viehes. Es werden also alle diejenigen Rinderrassen, deren Zucht im Königreiche Sachsen durch Herdbuchvereine und die Staatsregierung gefördert wird, vertreten sein. Das Mustergehöft wird damit nicht nur, wie bereits eingangs erwähnt, die Gewinnung der Milch in möglichst einwandfreier Weise vor Augen führen, sondern auch Gelegenheit bieten, die heimischen Rinderrassen kennen zu lernen.

— Eisenbahnpressegut. Für den Geschäftsverkehr ist eine schnelle Beförderung von Paketen von besonderem Wert. Es wird daher auf die Einrichtung des Pressegutes aufmerksam gemacht. Solches Gut wird immer mit größter Beschleunigung befördert und in den Dienststunden der Gepädfabrikationen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Pressegut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepädfahrtverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzabfertigungsstelle liegen, und für die durchgehende Pressegutfrachttage bestehen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist; aber auch im Verkehr mit Süddeutschland ist eine ausgedehnte Abfertigung möglich. Jeder Sendung ist eine Eisenbahn-Paketadresse beizugeben, die der Absender anzufügen hat; auf eine Adresse können bis zu fünf Stücke aufgeliefert werden. Solche Adressen sind bei den Gepädfabrikationen zu haben. Jedes Frachtpaket muß die genaue, deutliche und dauerhaft befestigte Adresse des Empfängers tragen. Pressegut wird bei den Gepädfabrikationen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr (Vorzugszüge und die im Fahrplan mit „O. G.“ bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Pressegutfracht mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Eil- und Personenzügen werden mindestens 50 Pfg. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur freckenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Pressegut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann am Bestimmungsort die Auslieferung des Pressegutes bei der Gepädfabrikation verlangen, sobald nach Ankunft des Zuges, mit dem es zu befördern war, die zur ordnungsmäßigen Bereitstellung erforderliche Zeit verstrichen ist. Holt der Empfänger die Sendung nach Ankunft des Zuges nicht ab, so wird sie ihm angemeldet; Sendungen, die nach Dresden Hauptbahnhof, Wettinerstraße oder Neuenhauz Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Beförderung von Pressegut empfiehlt es sich, vom „Beschleunigungsbuch“ über aufgebundene Eisenbahnpressegüter Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepädfabrikationen erhältlich ist; eine Dittung in anderer Form wird nur auf Verlangen erteilt.

— Das Ministerium des Innern hat den Vertrieb von Rosen der im September dieses Jahres anlässlich des Zentraljuchivmarktes in Radolitz zu veranstaltenden Verlosung von Zuchtvieh im Königreich Sachsen genehmigt.

— Der 14. Turnkreis Sachsen hatte nach der Zählung vom 1. Januar 1911 in 1195 Vereinen 142069 Erwachsene über 17 Jahre und 27019 Jüglinge von 14 bis 17 Jahren.

— Das Ministerium des Königl. Hauses hat der Leitung der Gewerbeausstellung in Oshag für

Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, die am 3. Juni eröffnet wird, mitgeteilt, daß König Friedrich August die Ausstellung durch seinen Besuch beehren wird. Die Ausstellung vertritt, größeren Umfang anzunehmen, als ursprünglich geplant war. Es haben sich insgesamt gegen 170 Aussteller gemeldet, darunter ungefähr 90 aus Oshag, 35 aus der Amtshauptmannschaft und die übrigen aus Sachsen und dem Reich.

— Der Elektrizitätsverband Gröba hat seinen Konsumenten bezüglich Anschaffung von Motoren eine wesentliche Erleichterung geschaffen dadurch, daß der Verband Motoren mietweise abgibt und den Mieter berechtigt, den Motor nebst Zubehör jederzeit zum festgesetzten Kaufpreis zuzüglich fünf Proz. Zinsen vom Tage der mietweisen Ueberlassung an zu erwerben, falls sich zu erwerben, wobei die bis zur Uebernahme gezahlte Miete voll in Anrechnung kommt und lediglich noch der verbleibende Restbetrag nachzuzahlen ist. Ohne weiteres geht der Motor in den Besitz des Käufers über, sobald die gezahlten Mietpreise zusammengezogen die Höhe des festgesetzten Kaufpreises zuzüglich fünf Proz. Zinsen auf die Dauer der mietweisen Ueberlassung erreicht haben. Hierdurch ist vielen weniger bemittelten Konsumenten Gelegenheit gegeben, sich auf bequeme Art die Vorzüge der elektrischen Kraft zu nutzen zu machen.

— Der Weltfeiertag der Arbeiter, d. r. 1. Mai, ist in Deutschland sehr ruhig verlaufen. Die üblichen Versammlungen und Festlichkeiten fanden zwar an vielen Orten statt, jedoch war die Teilnahme merklich schwächer als früher, und zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Auch im Auslande ging es im allgemeinen ruhig zu, nur in Paris fanden Ausschreitungen statt. Ueber die Feier im hiesigen Orte schreibt die „Dresdner Volkszeitung“: Die diesjährige Maifeier wurde von 50 Arbeitern durch Arbeitsruhe gefeiert. Der Kommerz mit Feste auf dem Lindenschloßchen war von 300 Personen besucht und nahm einen des Tages entsprechenden würdigen Verlauf.

— Für die Donnerstag, den 4. Mai 1911, nachm. 7/7 Uhr. Stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Verpflichtung und Einweisung des wiedergewählten Herrn Stadtrat Bretschneider. 2. Geschäftliche Mitteilungen. 3. Bausuch des Herrn Getreidehändlers Louis Seidel hier. 4. Bausuch des Herrn Gutsherrn Kurt Freund hier. 5. Bausuch des Herrn Rittergutsbesizers E. Hoyer, Scheunenneubau betr. 6. Erwerbung der Mitgliederschaft beim Verein Sächsischer Heimatschutz. 7. Vermehrung der Wasserhydranten betr.

— Alpenrosen in voller Blüte hat man jetzt Gelegenheit in unserer Stadt zu bewundern. Die Anlagen um das Kriegerdenkmal auf dem Markte weisen mehrere Büsche der weißen winterharten Alpenrose auf, die sich gerade in diesem Jahre teils durch die gesunde Witterung, teils durch die sorgfältige Pflege des Herrn Apotheker Tschaschel, prächtig entfaltet haben.

— Vorgestern nachmittag erfolgte der Auftrieb von Jungvieh des Rittergutes Braunsdorf auf die Weidenplätze auf Wilsdruffer Rittergutskurs in einer Anzahl von annähernd 30 Stück.

— Wetterausichten für morgen: Südwestwind, heiter, warm, trocken. — Luftwärme heute mittag + 16° C.

— Der Einbrecher, welcher in Reibusch bei Meissen in der Ortszelle daselbst inhaftiert wurde und sich in dieser durch Erhängen selbst entlebte, scheint derselbe zu sein, welcher früher schon den Diebstahl bei Herrn Baummeister Marwig in Wittmannsdorf verübte. Schuster heißt der Mann, und in seinen nachgelassenen Effekten wurde das Herr Marwig verwendete Pelzjacket gefunden; auch passen die Einbrecherwerkzeuge zu den zurückgelassenen Spuren. So scheint man nun endlich über die Person des Einbrechers Gewißheit zu haben.

— Nachdem Frau verw. Rittergutsbesizer Beutgeb. von Sauten, so plötzlich und unerwartet verstorben, erfolgte Sonntag nachmittag in Deutschendorf unter äußerst zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen ihre Beerdigung. Bereits am Sonnabend abend wurde der schon Heimgegangenen vom dortigen Gesangsverein und dem Kirchenchor ein letzter Gruß gebracht. Nachdem am Sonntag vormittag der Sarg in die Kirche gebracht, begann um halb 2 Uhr das Begräbnis mit Abholung der Beibrägerden nach der Kirche, wo Herr Ortspfarrer Hartenstein die Grabrede über den Text: „Seid frohlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Götze, unter Bezugnahme auf den Lebensgang der teuren Entschlafenen hielt. Daran schloß sich noch ein letztes Abschiedswort des früher dort gefesteten mit der Deutschen Familie eng befreundeten Herrn Max Winter aus Bockna bei Zwickau. In beiden Reden wurde der Wohlwille der lieben Heimgegangenen und ihres ihr vorausgegangenen Gemahls, des uns allen untergegangenen Herrn Beutgeb., gedacht. Die allseitige Teilnahme bewies, daß das Gedächtnis beider Heimgegangenen noch lange in Kraft bleiben wird.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Handelsmann und Schuhmachermeister Westphal aus Siebenlehn an der Straße zwischen Rossen und Siebenlehn von dem aus Trebsen stammenden 26-jährigen dort in Arbeit stehenden Kupferschmied Paul Kupfer seiner Barschaft, seines Notizbuchs und seiner Briefstöße mit Wandsbergewerkzeugen und Lotterielosen beraubt. Der Siebenlehner und Rossener Gendarmerteil gelang es im Verein mit dem Rossener Stadtwachtmeister den Diebstahl zu verhaften und an das Rossener Amtsgericht abzuliefern.

— König Friedrich August hat auf erfolgte Bitte hin genehmigt, daß sein Name als Taufzeuge in das Kirchenbuch bei dem vorgestern in der Rossener Kirche getauften 9. Kindes — des 7. Knaben in ununterbrochener Reihe — des Geschäftsführer-Ghepaars Derfartig in Zella eingetragene wurde und dem Ehepaar 50 M. als Taufgeschenk überwiesen.